



## **Bemerkungen über Jungpferde – Interview mit mit Regina Käsmayr (03.07.2008)**

1. Gibt es auch bei Pferden eine Kindheit, eine Adoleszenz und ein Erwachsenenalter, in welche Altersgruppen wird das aufgeteilt?

Man teilt ein in Saugfohlen, Jährlinge, Zweijährige, Jungpferde (bis 4-5 jährig) und erwachsene Pferde. Erwachsen heißt psychisch erwachsen, nicht ausgewachsen.

2. Kommen auch Pferde in die „Pubertät“? – Wodurch äußert sich das?

Pubertät ist hormonell bedingt, gleichermaßen bei Mensch und Pferd, infolge der Veränderung des Hormonspiegels. Dadurch bedingt wird das Verhalten unausgewogen, gewissermaßen „flegelhaft“. Im natürlichen Herdenverband wird das entsprechend gesteuert durch die Mutterstute und durch den Hengst. Auch erziehen sich die Fohlen und Jungpferde untereinander. So wächst das Individuum in die Sozialgemeinschaft hinein.

3. Was ist für eine gesunde Entwicklung vom Fohlen bis zur Remonte wichtig? Was wird oft falsch gemacht? Was muss der Mensch im Umgang und beim Einreiten junger Pferde beachten?

Das Fohlen muß lernen sowohl mit der Mutter als auch mit dem Betreuer zurecht zu kommen. Man muss jungen Pferden Gelegenheit geben gleichermaßen mit dem Sozialverband Pferd als auch mit dem Sozialverband Pferd-Mensch zurechzukommen. Da werden häufig Fehler gemacht, indem das eine oder das andere überwiegt. Beim Einreiten junger Pferde muß der körperlichen und der mentalen Entwicklung Rechnung getragen werden. Überforderung bedeutet Rückschritt.

4. Gibt es in der Entwicklung von Pferden sog. „Fenster“, in denen bestimmte Dinge leicht zu erlernen sind? WANN sollte man WAS trainieren/konditionieren? (z.B. Fohlen bis 3-Jährig in Ruhe lassen oder von Anfang an Hufe aufheben, Putzen, Bodenarbeit)?

Die behutsame Erziehung durch den Menschen beginnt schon beim Fohlen (Putzen, Beine aufheben, Halftern, Anbinden etc). Das Jungpferd soll lernen, den Menschen zu respektieren, damit eine erfolgreiche Ausbildung beginnen kann. Also es müssen Führen, Auftrensen, später Satteln etc. akzeptiert werden.



## **Rossige Stuten**

1. Wie verändert sich das Verhalten von Stuten in der Rosse und weshalb?

Das Verhalten der Stute wird hormonell verändert, indem Verhaltensweisen auftreten, die dem Ziel dienen, den Hengst zu stimulieren und sich mit ihm zu paaren. Das geht über mehrere Tage. In dieser Zeit kann die Stute unleidig zu anderen Pferden und Menschen und vor allem unaufmerksam bei der Arbeit sein.

2. Was bedeutet das für den Pferdebesitzer im Umgang und beim Reiten?

Erhöhte Aufmerksamkeit ist erforderlich.

3. Welche Fehler werden dabei landläufig gemacht, bzw. welche Gerüchte über die Rosse sind einfach nicht wahr?

Es besteht keine erhöhte Aufmerksamkeit, oder was genau so schlimm ist, Überängstlichkeit. Gerüchte kenne ich nicht.

4. Ist die Leistung rossiger Stuten geringer?

Das ist individuell sehr verschieden und hängt auch von den Fähigkeiten dessen ab, der mit dem Tier arbeitet.

5. Warum entsteht Dauerrosse?

Das ist ein gynäkologisches Problem und hängt oft mit Veränderungen der Eierstöcke zusammen.

6. Kann eine Stute unter ihrer (Dauer)Rosse leiden? Was sollte man dagegen tun?

Jede langdauernde Krankheit kann zu Leiden im Sinne des Tierschutzgesetzes führen. Tierärztliche Behandlung schafft Abhilfe.